

Beginn der V I . Klassenstunde, Dornach, 21.3.1924

Meine lieben Freunde!

Es sind ja die Wahrheiten, die der Mensch lernen kann vor dem Hüter der Schwelle an die wir in diesen gegenwärtigen Betrachtungen herantreten. Und dasjenige, was die fortwährende Ermahnung des Hüters der $\emptyset$ Schwelle ist, besteht ja darinnen, daß der Mensch gewahr werde, wie er im geistigen Leben seelisch vorwärts kommt, wenn er sich zum Bewußtsein bringt sein wahres Verhältnis zur Welt.

Das wahre Verhältnis zur Welt zum Bewußtsein bringen - der Mensch lernt zunächst die Welt kennen, indem er um sich herum sieht die Reiche der Natur, jene Reiche der Natur, die außer seiner eignen Wesenheit liegen. Der Mensch lernt kennen das Tierreich, das Pflanzenreich, das Mineralreich. Er wird aufgefordert durch das Verhältnis, das sich ihm zunächst darbietet, Pflanzen, Tiere, Mineralien kennen zu lernen, sie wohl auch zu bewundern, sich ihrer zu bedienen zur Ausführung seiner Willensimpulse usw. Der Mensch lernt die ganze Welt als seine Außenwelt kennen und wird im gewöhnlichen Bewußtsein nur wenig gewahr, wie er nun eigentlich aus dieser ganzen Welt herausgewachsen ist, wie es in ihm eine tiefe Verwandtschaft gibt zu dieser ganzen Welt

Und daajenige, was Ihnen in dieser Weise gegeben wird, haben Sie nicht so aufzufassen als wenn es an Sie dringen würde bloß wie eine Schilderung von theoretischen Dingen, sondern Sie werden das Herzhafte der Sache dann erleben, wenn Sie die wahre Voraussetzung haben: es ist so, wenn Sie die wahre Voraussetzung haben, daß dasjenige, was Ihnen in diesen Stunden gesagt wird, eigentlich die Unterweisung des Hüters der Schwelle selbst ist, entstanden unmittelbar aus demjenigen, was man erhalten kann im Gespräch mit dem Hüter der Schwelle. Denn nicht das, meine Lieben!, ist hier in diesen Klassenstunden die Absicht, Theorien zu geben. Dasjenige ist die Absicht, die geistige Welt selber sprechen zu lassen. Deshalb wurde in der I. Klassenstunde davon gesprochen, wie diese Schule angesehen werden soll als eingesetzt aus der geistigen Welt selber. Das ist das Wesen aller Mysterienschulen gewesen, daß in ihnen die Menschen gesprochen haben als Beauftragte der geistigen Gewalten der Welt. Das muß aber auch das Wesen der Mysterienschulen bleiben. Deshalb ist so stark an den Ernst gemahnt worden, den ein jeglicher Angehöriger dieser Klasse in sich anregen und bewahren soll. Ohne diesen Ernst kann eigentlich niemand wirkliches Mitglied dieser Schule des geistigen Lebens sein. Das ist dasjenige, was ich als ernste Mahnung noch einmal an Sie, meine Lieben, richten möchte. Nehmen Sie diese Schule als konstituiert unmittelbar aus dem Wollen der geistigen Welt selbst heraus, daß nur versucht wird in der richtigen Weise zu interpretieren für unser Zeitalter, in das wir eingetreten sind, nachdem die Finsternis vorüber war und ein Licht wieder gekommen ist, ein Licht das allerdings zunächst sich nur mangelhaft auf Erden äußert, weil die Menschen noch die alte Finsternis bewahrt haben. Aber es ist da. Und derjenige, der versteht, daß das Licht da ist, wird das Wesen und Wollen dieser unserer Geistesschule im wahren Sinne erfassen.

Ich mußte heute etwas länger Sie hier behalten, weil ja jetzt d^ruch meine Reise nach auswärts zunächst die zwei nächsten Freitagstunden leider ausfallen müssen.